

Prüfungsaufgaben Frühjahr 2014

Fachdidaktik Grundschulen (42317)

Thema Nr. 1

Differenzierung im Literaturunterricht der Grundschule

1. Stellen Sie zunächst wesentliche Funktionen, Ziele und Organisationsprinzipien der Differenzierung für den Deutschunterricht in der Grundschule dar!
2. Erläutern Sie an einem selbst gewählten Beispiel für den Lernbereich „Lesen und mit Literatur umgehen“ (für Jahrgangsstufe 3 und 4), wie Differenzierung konkret im Unterricht gestaltet werden kann!
3. Nehmen Sie aus fachdidaktischer Perspektive Stellung zu den Möglichkeiten und Grenzen der differenzierenden Unterrichtskonzepte in einem kompetenzorientierten Literaturunterricht der Grundschule!

Thema Nr. 2

Die Sprachbewusstheit fördern in einem kompetenzorientierten Deutschunterricht an der Grundschule.

1. Klären Sie umfassend den Begriff „Sprachbewusstheit“ und begründen Sie unter Bezug auf fachdidaktische Literatur die Notwendigkeit, die Sprachbewusstheit der Schülerinnen und Schüler zu fördern!
2. Wählen Sie aus zwei Lernbereichen des Faches Deutsch an der Grundschule jeweils ein relevantes Unterrichtsthema und zeigen Sie an jedem der Beispiele auf, wie Sie dabei die Sprachbewusstheit der Schülerinnen und Schüler fördern und einen Beitrag zum Erwerb fachspezifischer Kompetenzen leisten!

Thema Nr. 3

Das Sachbuch im Deutschunterricht der Grundschule

Charakterisieren Sie die Gattung „Kindersachbuch“ in den wesentlichen Aspekten!

Erläutern Sie ausführlich, was dafür spricht, Sachbücher zur Förderung von Lesemotivation und Entwicklung von Lesekompetenz einzusetzen!

Stellen Sie im Überblick drei sinnvoll aufeinander aufbauende Unterrichtseinheiten zu einem selbst gewählten Sachbuch dar!

Prüfungsaufgaben Frühjahr 2014

Fachdidaktik – Hauptschulen (42318)

Thema Nr. 1

Seit dem Grimms-Jubiläumsjahr 2012 – Anlass war die 1812 erschienene erste Märchenausgabe der Brüder Grimm – wird mit vielfältigen kulturellen Aktivitäten an die Brüder Grimm und ihre Märchen erinnert.

Wie kann sich der Deutschunterricht in dieser Erinnerungskultur positionieren?

Diskutieren Sie relevante Fragen einer aktuellen Didaktik der Grimmschen Märchen!

Konkretisieren Sie Ihre Überlegungen, indem Sie jahrgangsspezifisch Themen, Inhalte und Ziele einer Unterrichtsreihe zu einem Grimmschen Märchen darstellen und erwartete Kompetenzen der Lernenden nennen!

Thema Nr. 2

Präsentieren im Deutschunterricht

Erläutern Sie, was unter Präsentieren als Handlungsform im Deutschunterricht zu verstehen ist, und stellen Sie differenziert dar, welche einzelnen Schüleraktivitäten und –kompetenzen dabei zu entwickeln sind!

Entwerfen und beschreiben Sie zwei didaktische Szenarien, in denen das Präsentieren funktional in andere Unterrichtszusammenhänge eingebettet ist!

Entwerfen Sie einen differenzierten Kriterienkatalog, der die Grundlage für die Bewertung eine Präsentation bilden könnte!

Thema Nr. 3

Sätze und Satzteile im Deutschunterricht der Haupt- bzw. Mittelschule

Bestimmen Sie den Stellenwert, den der Umgang mit Sätzen und Satzteilen im Lernbereich „Sprache untersuchen“ hat!

Beschreiben Sie grundlegende Zielsetzungen bei der Auseinandersetzung mit Sätzen und Satzteilen!

Berücksichtigen Sie hierbei auch lernbereichsübergreifende Aspekte!

Erläutern Sie mit Hilfe unterschiedlicher grammatikalischer Konzepte einen zeitgemäßen Umgang mit Sätzen und Satzteilen (anhand konkreter Beispiele)!

Erste Staatsprüfung für ein Lehramt an öffentlichen Schulen

Prüfungsaufgaben Frühjahr 2014

Didaktiken einer Fächergruppe der Hauptschule (32310)

- nicht vorhanden -

Thema Nr. 1

Thema Nr. 2

Thema Nr. 3

Prüfungsaufgaben Frühjahr 2014

Didaktiken einer Fächergruppe der Hauptschule – Didaktik Deutsch(32311)

Thema Nr. 1

Zeigen Sie auf, welche unterschiedlichen sprach- und schreibdidaktischen Anschlussbehandlungen vorliegender Text einer Kinderzeitung (Nadine Pantel: Ohnewitz) ermöglicht!

Konkretisieren Sie eine der Anschlussbehandlungen inhaltlich, intentional und methodisch für einen Jahrgang der Haupt- bzw. Mittelschule!



Ohnewitz

In Deutschland gibt es viele Orte mit kuriosen Namen zu entdecken. Vier Vorschläge für Fahrradtouren

Und wo warst du in den Ferien? – Auf die Frage kann man „Mallorca“ oder „Italien“ antworten oder: „Zuerst in Kotzen, dann in Wassersuppe und auch noch kurz in Ohnewitz.“ In Deutschland gibt es ziemlich viele Orte mit ziemlich komischen Namen. Und die meisten von diesen Orten klingen nicht nur lustig, sie sind auch richtig schön. Wassersuppe zum Beispiel liegt in Brandenburg im Havelland, direkt an einem großen Badesee. Um den radelt man halb herum und schon ist man in Kotzen. Von dort sind es noch 25 Kilometer bis nach Ohnewitz. Unterwegs kann man Störche zählen. Von denen gibt es im Havelland nämlich noch viel mehr als lustige Ortsnamen.

Schön ist auch der Mindelheimer Stadtwald, denn der liegt zwischen Katzenhörn und Tussenhausen im Allgäu. Wer mag, kann auch eine ganze Haustier-Radtour machen und weiter nach Katzenelnbogen und Hundeluft fahren. Das sind nur leider insgesamt 897 Kilometer.

Wer in Berlin lebt, hat alles näher beieinander und schleppt einfach sein Fahrrad in die S-Bahn, fährt zur Haltestelle Grünau und von dort zum Schmetterlingshorst. Da ist zwar kein Mann, der Horst heißt und Schmetterlinge züchtet, aber fast. Der Lepidopterologe (das heißt Schmetterlingsforscher) Johannes Bittner hat hier im 19. Jahrhundert so viele Schmetterlinge gesammelt, dass man den Ort nach seinen Schmetterlingen benannte. Auch heute gibt es dort noch eine große Schmetterlingssammlung. Und die Badestelle Kuhle Wampe ist nur eine kurze Radtour entfernt. Was man da tun kann, sagt schon der Name: den Sommerbauch kühlen.

Wie mag es wohl im Örtchen Lieblas aussehen?

In Hessen schließlich gibt es wieder was zum Auslöffeln: das kleine Dorf Linsengericht. Anders als in Wassersuppe sausen hier nicht Störche, sondern Flugzeuge durch die Luft. Linsengericht liegt direkt am Flugplatz Gelnhausen. Und auf der anderen Seite der Rollbahn haben sich die Bewohner des Ortes Lieblas eingerichtet. Die Häuser dort sind übrigens sehr liebevoll mit Fachwerk verziert. NADIA.PANTEL

Wozu in die weite Welt fahren? Radler können genauso gut einfach durch Weitewelt fahren. So heißt ein Ortsteil der Gemeinde Seedorf in Schleswig-Holstein.

Prüfungsaufgaben Frühjahr 2014

Thema Nr. 2

Die Fähigkeit mündlich zu argumentieren ist für Schülerinnen und Schüler in vielfältigen Lebenssituationen wichtig. Um dem Kommunikationspartner gegenüber angemessen zu argumentieren, ist es wichtig, das Argumentationstraining in unterschiedlichen Situationen zu verorten.

Stellen Sie zunächst dar, welche Teilfähigkeiten im Bereich des Argumentierens grundsätzlich erworben werden müssen!

Entwickeln Sie anschließend Unterrichtsideen, in denen Sie auch zeigen, wie diese Teilfertigkeiten jeweils situativ eingebettet trainiert werden können!

Thema Nr. 3

Fassen Sie zunächst den folgenden Bericht (Rosebrock/Rieckmann/Nix/Gold 2010 über eine in 31 sechsten Hauptschulklassen durchgeführte Studie) knapp zusammen und arbeiten Sie dabei kontrastiv, d.h. stellen Sie den Vergleich der beiden Förderverfahren in den Mittelpunkt!

Ordnen Sie dann das hier verfolgte Ziel der Verbesserung von Leseflüssigkeit in den Lernbereich „Lesen und Mediengebrauch“ für die Haupt- bzw. Mittelschule ein! Benennen und erläutern Sie dessen weitere Ziele!

Skizzieren Sie schließlich ein Unterrichtskonzept (keine Einzelstunden beschreiben!), das geeignete Elemente des Frankfurter Projekts in den Deutschunterricht übernimmt!

Prüfungsaufgaben Frühjahr 2014

Förderung der Leseflüssigkeit bei leseschwachen Zwölfjährigen*

Die Empfehlungen, insbesondere von Seiten der empirischen Unterrichtsforschung, gehen seit der öffentlichen PISA-Diskussion fast durchweg in eine Richtung: Leseschwache Schüler(innen) benötigen eine gezielte Vermittlung von Lesestrategien im Unterricht. [...] Das Frankfurter Projekt „Leseflüssigkeit“ ist von einer anderen Basishypothese ausgegangen: dass es den leseschwachen Zwölfjährigen vorranglich an basalen Lesefertigkeiten mangelt. Die beobachtbare Langsamkeit ihrer Leseprozesse ist ein Hinweis auf die Tragfähigkeit dieser Überlegung (der Einfluss der Dekodiergeschwindigkeit auf die Lesekompetenz ist bekannt). [...] Aber schlechte Leser(innen) in der Sekundarstufe haben in vielen Fällen noch weitere Komponenten der grundlegenden Lesefertigkeit nicht ausreichend ausgebildet: Auf der Wortebene dekodieren sie oft ungenau und nicht automatisiert, auf der Satzebene können sie nur zögerlich und mit mangelhaftem Ausdruck vorlesen. [...] Wahrnehmbar wird das Phänomen mangelhafter basaler Lesefertigkeiten auch, wenn beim Vorlesen syntaktisch und semantisch zusammengehörige Satzteile nicht oder nur unpassend zusammengruppiert werden, eine adäquate (prosodische) Segmentierung also nicht vollzogen wird. [...]

Zwei unterschiedliche Förderverfahren wurden dazu konzipiert:

- Bei der Methode der „Stille Lesezeiten“ wurden den Klassen Lesekisten mit einer Auswahl motivierender Kinder- und Jugendliteratur zur Verfügung gestellt. Aus diesem Angebot wählten sich die Kinder nach ihren Interessen Bücher aus und lasen in den Förderzeiten still darin.
- Bei der Methode der „Lautlese-Tandems“ wurden die Prinzipien des *Assisted Reading* [...] mit denen des *Repeated Reading* [...] zu einer neuen Leseroutine kombiniert: Ein etwas besser lesender Schüler las als Lesemodell zusammen mit einem Mitschüler gegebene Texte wiederholt synchron (halb-)laut vor. [...]

Konsequenzen der Ergebnisse für die Lesedidaktik [...]:

Lautlese-Tandems zur Förderung von Leseflüssigkeit sind voraussetzungsarm und nachweislich wirksam bei leseschwachen Zwölfjährigen. Die Zugewinne der Lautlesegruppe weichen sowohl im Hinblick auf die Leseflüssigkeit als auch auf das Textverstehen signifikant positiv von den Entwicklungen in den andern beiden Gruppen [Viellese- und Kontrollgruppe] ab. [...]

Stilles Lesen ist vergleichsweise voraussetzungsreich und nur bedingt erfolgreich bei leseschwachen Zwölfjährigen. Aus deutschdidaktischer Perspektive ist es zunächst irritierend und enttäuschend, dass für das Viellese-Verfahren keine signifikanten Wirkeffekte im Förderzeitraum und im gewählten Setting der Studie festgestellt werden konnten [...]. Auffällig war, dass es in einigen Stillese-Förderklassen deutliche Verbesserungen sowohl bei den Prozessleistungen als auch bei der Motivation gab, in andern nicht. In der Gesamtschau waren die erfolglosen Klassen aber in der Überzahl.

* Rosebrock, C./Rieckmann, C./Nix, D./Gold, A.: Förderung der Leseflüssigkeit bei leseschwachen Zwölfjährigen. In: *Didaktik Deutsch* 28 (2010), 33-58, Auszüge.

Prüfungsaufgaben Frühjahr 2014

Fachdidaktik Realschulen (42319)

Thema Nr. 1

Mündlichkeit im Deutschunterricht

Stellen Sie den Lernbereich „Mündlichkeit“ zunächst im Überblick vor!

Wählen Sie dann zwei verschiedene Teilbereiche aus und beschreiben Sie jeweils – fachdidaktisch begründet – die zu erreichenden Kompetenzen!

Machen Sie, wiederum für beide von Ihnen benannte Teilbereiche, einen begründeten methodischen Vorschlag zur Förderung der beschriebenen Kompetenzen!

Thema Nr. 2

Die Sprachbewusstheit fördern in einem kompetenzorientierten Deutschunterricht an der Realschule

Klären Sie umfassend den Begriff „Sprachbewusstheit“ und begründen Sie unter Bezug auf fachdidaktische Literatur die Notwendigkeit, die Sprachbewusstheit der Schülerinnen und Schüler zu fördern!

Wählen Sie aus zwei Lernbereichen des Faches Deutsch an der Realschule jeweils ein relevantes Unterrichtsthema und zeigen Sie daran jeweils auf, wie Sie die Sprachbewusstheit der Schülerinnen und Schüler fördern und einen Beitrag zum Erwerb fachspezifischer Kompetenzen leisten!

Thema Nr. 3

Literarisches Lernen kann durch Literaturverfilmungen auf vielfältige Weise unterstützt werden.

Klären Sie zunächst knapp, welche Fähigkeiten Schülerinnen und Schüler im Umgang mit literarischen Texten erwerben sollen!

Zeigen Sie dann auf, welche dieser Kompetenzen sich mit Literaturverfilmungen anbahnen lassen!

Gehen Sie dabei auch auf die grundlegenden Kompetenzen ein, die sich Schülerinnen und Schüler durch das Rezipieren von Filmen aneignen sollten!

Zeigen Sie abschließend an einem konkreten Beispiel auf, wie eine Literaturverfilmung das literarische Lernen der Schülerinnen und Schüler unterstützen kann!

Prüfungsaufgaben Frühjahr 2014

Fachdidaktik – berufliche Schulen (42321)

Thema Nr. 1

Erläutern Sie zunächst den Unterschied zwischen monologischen und dialogischen Formen der mündlichen Kommunikation und deren didaktisches Potential für den Deutschunterricht an beruflichen Schulen!

Veranschaulichen Sie anschließend Ihre Ausführungen anhand je eines unterrichtspraktischen Beispiels!

Thema Nr. 2

Stilratschläge im Schreibunterricht beruflicher Schulen

Auf der Lehrer/-innenplattform <http://www.zum.de/> unter den Materialien zum Deutschunterricht, Kategorie „Schreiben lernen“ findet man (im Juni 2013) u. a. einen Ratgeber des Schweizer Texters Aurel Gergey. Aus diesem Dokument stammt der folgende Auszug.

Fassen Sie seinen Inhalt knapp zusammen und kommentieren Sie ihn kritisch auf der Basis Ihres fachdidaktischen Wissens über Schreibkompetenz, Textsorten und Stil!

Erörtern Sie das Für und Wider des (von der Plattform empfohlenen) Einsatzes solcher Ratgeber(auszüge) im Deutschunterricht! Berücksichtigen Sie dabei, was Sie über Prozessorientierung im Schreibunterricht wissen!

Prüfungsaufgaben Frühjahr 2014

Zur Tat schreiten und zu Tatwörtern

Folgen Sie meiner Empfehlung und eröffnen Sie ein Wortkino, [so] werden Sie es vor allem auf eines absehen: Action, zu deutsch Bewegung. Dabei helfen Tatwörter.

In der Sprache sind es die Verben, die für Bewegung sorgen. Deshalb mag ich den deutschen Ausdruck "Tatwort".

[...] Es gibt gute Tatwörter und schlechte. Die folgenden Empfehlungen dienen dazu, die guten anzuwenden und die schlechten zu vermeiden. (Randbemerkung: Lesen Sie den letzten Satz bitte nochmals, ich bediene mich einer Technik, die "Wegweiser" heisst. Der Satz zeigt an, was folgen wird; das steigert die Klarheit und den Appetit. Hoffe ich zumindest.)

Je mehr Bewegung, umso besser. Wählen Sie Tatwörter, die genau beschreiben, was vor sich geht. Vermeiden Sie Verben, die nur so tun, als wären sie Tatwörter. "Stehen" beispielsweise ist ein Verb, das meist zu allgemein wirkt und keine Handlung wiedergibt. Hier steht ein Baum, dort steht ein Kirchturm, draussen steht ein Auto, drüben steht eine Kerze. Besser: ein Baum wächst, ein Kirchturm ragt in die Höhe, ein Auto parkt, eine Kerze flackert. Stilisten nennen das "den Ausdruck dynamisieren", deutsch und deutlicher könnte man sagen: nähern Sie das Sein dem Tun. Zu vermeiden sind die meisten Verben, die auf "-ieren" enden. Etwa realisieren, stabilisieren, konkretisieren; sie sind oft abstrakt, lösen keine Bilder aus und damit keine Handlung.

Ungut sind auch Verben wie: sich befinden, liegen, gehören, aufweisen (das Auto weist vier Räder auf). Sie bilden kein Tun ab, sondern bezeichnen blosses Vorhandensein.

Gergey, Aurel: Besser schreiben lernen. 2012. <http://www.gergey.com/besser-schreiben-lernen.pdf>, S. 13f.

Thema Nr. 3

Der Adoleszenzroman hat im Deutschunterricht seinen Platz nicht zur Förderung des literarischen Lernens, sondern auch im Rahmen der Werteerziehung.

Stellen Sie den Adoleszenzroman als Genre vor und nennen Sie einige für den Unterricht geeignete Beispiele!

Beschreiben Sie theoretisch fundierte Überlegungen zur Werteerziehung im Kontext des literarischen Lernens! Leiten Sie daraus didaktische und methodische Planungsentscheidungen anhand eines aktuellen Textbeispiels ab und begründen Sie Ihre Vorschläge!

Prüfungsaufgaben Frühjahr 2014

Fachdidaktik – Deutsch (vertieft studiert) (62318)

Thema Nr. 1

„Sich mit Literatur und Sachtexten auseinanderzusetzen“ ist ein Lernbereich des Deutschunterrichts am Gymnasium.

Zeigen Sie anhand des Textes „Stolzer Gockel, armes Tier“, wie eine Auseinandersetzung mit Sachtexten auf dem aktuellen deutschdidaktischen Stand aussieht! Beschreiben Sie zunächst, welche kognitiven Teilprozesse das Lesen und Verstehen dieses Textes beinhalten würde!

Entwerfen Sie sodann ein didaktisch-methodisches Konzept für den Umgang mit diesem Text! (Keine Artikulationstabelle!)

Erörtern Sie abschließend die motivationale und die fachliche Eignung des vorliegenden Textes: Wie weit wäre er anregend für Schülerinnen und Schüler und anschlussfähig für weitergehende Belange des Deutschunterrichts?

Stolzer Gockel, armes Tier

In Frankreich hat die Polizei wieder mal ein illegales „Gallodrome“ für Hahnenkämpfe aufgespürt. Das Einzige, was die blutigen Spektakel beenden könnte, ist der Zeitgeist: Die Jugend interessiert sich nicht mehr dafür

VON STEFAN ULRICH

Paris – Wenn von Hahnenkämpfen die Rede ist, denkt man auch in dem Land, dessen Symboltier der Hahn ist, an Machtspiele von Politikern, Wirtschaftsbossen oder Prominenten. Biswellen sind Hahnenkämpfe in Frankreich aber auch wörtlich zu nehmen. So kursierte im Raum Toulouse seit Monaten das Gerücht, in einem illegal errichteten „Gallodrome“ würden heimlich Duelle der Hühnerwelt veranstaltet und Geld dabei verwettet. Bei einem Kontrollflug im Helikopter entdeckten Polizisten jetzt ein verdächtiges Holzhaus. Drinnen erwartete sie eine Überraschung.

Statt auf rostige Käfige stießen die Fahnder auf ein perfekt ausgestattetes Kampffzentrum

Statt auf verrostete Käfige voller Hühnerdeck stießen die Fahnder auf ein raffiniert ausgestattetes Kampffzentrum. Neben der Arena samt Stufen für die Zuschauer gab es einen klimatisierten Wartesaal für die Hähne, einen Pflegeraum für die Blessierten und eine Art Geflügel-Gymnastik-Laufband, das von einem Waschmaschinenmotor angetrieben wurde. Die 13 Hähne in der Anlage, darunter ein verletzter Hahn, wurden zu einem Tierschutzverein gebracht. In einem beschlagnumerten Rechnungsbuch fanden sich Hinweise auf zahlreiche Werten. Die Staatsanwaltschaft will den 58 Jahre alten Besitzer des Zentrums nun wegen Tierquälerei und Errichtung eines illegalen Gallodromes anklagen.

Hahnenkämpfe haben in einigen Teilen der Welt eine Jahrtausende alte Tradition. In den USA und Europa sind sie heute aus Tierschutzgründen fast überall verboten. In Frankreich, einem Land begeisterter Wetter, untersagt ein Gesetz aus dem Jahr 1964 die blutigen Spektakel. Eine Ausnahme gilt für die Region Nord-Pas-De-Calais im äußersten Nordwesten des Landes.

Dort, in der Gegend um Lille, gibt es noch 50 Gallodrome und schätzungsweise tausend Züchter von Kampfhähnen. Sie wollen auch unter dem Druck von Tierschutzvereinen nicht von ihrem Hobby lassen. Den Tierschützern halten sie entgegen, sie liebten ihre Kampfhähne wie andere Katzen und Hunden. Ihre Vögel seien ihr ganzer Stolz. Besser als Hühnern in der Massentierhaltung ginge es ihnen allemal.

Überhaupt genießen Hähne in Frankreich traditionell große Wertschätzung. Die alten Römer verwendeten für „Gallier“ und „Hahn“ dasselbe Wort: „gallus“. Von der Renaissance an symbolisierte der stolze, stets kampfbereite Gockel die französischen Könige und später auch ihr Reich. Nach 1789 usurpierten die Revolutionäre

den „Coq gaulois“, den „gallischen Hahn“. Napoleon, selbst nicht ganz frei von Gockelhafigkeit, fand dagegen kein Gefallen am männlichen Haushuhn: „Der Hahn hat keine Kraft, er kann nicht das Sinnbild eines Kaiserreiches wie des französischen sein.“ Der Empeur wollte höher hinaus und machte den Adler zum Wappentier.

Fortan lieferten sich Adler und Hahn einen Zweikampf um die Gunst der französischen Herrscher. Dabei konnte sich der Hühnervogel recht gut behaupten. Er ziert Goldmünzen und Briefmarken, thront auf vielen Kriegedenkmalern und symbolisiert auf Sporttrikots französische Pracht im Fußball oder Rugby. Die „Porte du Coq“ des Elysée-Palastes wird von einem goldenen Gockel gekrönt, der so selbstsicher

dreinschaut, dass es arrogant wirken kann. Auf der Website des Präsidentsamt ist über den Hahn zu lesen: „Auch wenn ihm die französische Republik heute das Symbol der Marianne vorzieht, erscheint er doch auf dem Staatsiegel.“

Nicht nur Tierschützer irritiert es, dass ausgerechnet dieser vielgeachtete Vogel in Hinterzimmern von Cafés um sein Leben kämpfen muss, während schreiende Wettler fünf Euro auf seinen Kopf setzen. Dennoch werden im Norden Frankreichs immer wieder Hahnenkämpfe veranstaltet. Die Züchter, die in der „Fédération des coqueleurs du nord de la France“ organisiert sind, setzen mal auf Stärke, mal auf Ausdauer, auf gute Verteidiger oder Angreifer, auf Vögel, die sich nur am Boden balgen, oder solche, die einige Zentimeter über der Erde kämpfen.

Die alten Züchter klagen, die Burschen von heute bevorzugten Videospiele und „junge Hühner“

Biswellen werden den Tieren Sporen aus Metall angeschmalt, mit denen sie sich verletzen. Ein Duell kann sechs Minuten dauern und endet, wenn einer der Vögel stirbt, nicht mehr kämpfen kann oder flieht. „Ein Hahn ist gut, wenn er tötet“, meinen manche Züchter.

Alain Lacquemant, Besitzer eines Gallodromes, sagte unlängst der Nachrichtenagentur AFP: „Daran ist nichts Barbarisches. Wenn man zwei Hähne in einen Hühnerhof setzt, bekämpfen sie sich. Das liegt in ihren Genen.“ Die Tradition organisierter Kämpfe könnte jedoch bald zu Ende gehen. Züchter und Wetter sind meist ältere Männer. Sie klagen, die Burschen bevorzugten heute Videospiele und liefen lieber „jungen Hühnern“ nach, also Mädchen immer mehr Gallodrome müssen daher schließen. Traditionalisten bleibt nur ein Trost: In Politik, Wirtschaft und Showgeschäft werden die Hahnenkämpfe mit Sicherheit weitergehen.



„Das liegt in ihren Genen“, behaupten Kampfhahn-Züchter und Wettfreunde: Szene aus einem Gallodrome im nordfranzösischen Saint-Amand-les-Eaux. FOTO: P. HUGUEN/AFP

Quelle: Süddeutsche Zeitung vom 17.06.2013, S. 8 („Panorama“)

Prüfungsaufgaben Frühjahr 2014

Thema Nr. 2

Texte überarbeiten

Texte überarbeiten ist ein wesentlicher Bestandteil des Schreibprozesses.

Stellen Sie zunächst ein Schreibprozessmodell dar und kommentieren dieses kurz!

Erörtern Sie drei methodische Möglichkeiten, Schülertexte zu überarbeiten!

Benennen Sie je eine Auffälligkeit bezüglich Inhalt, Sprache und Struktur des folgenden fiktiven Schülertextes und geben Sie dem Schüler konkrete Hinweise, wie er seinen Text verbessern kann!

Fiktiver Schülertext:

Spielanleitung für das Spiel „Tabu Junior“

Hallo liebe Spieler jetzt erklären wir euch wie das Spiel funktioniert.

Man braucht mindestens 4 Mitspieler oder auch mehr.

Danach baut man das Spielbrett auf.

Ihr habt jetzt die Figuren und stellt sie auf das Spielbrett.

Danach kriegt ein Kind die Hupe und ein Kind eine Sanduhr. Das Kind wo noch übrig bleibt bekommt den Kartenhalter und die Karten. Dann setzt sich der mit den Karten zwischen die zwei Spieler mit der Hupe und Sanduhr. Dann musst du das Wort auf der Karte erklären. Aber Achtung! Du darfst nicht die Wörter nennen, die auf der Karte steht. Du musst so viele Karten wie möglich erraten. Wenn du zum Beispiel 5 Wörter erratest hast, dann darfst du 5 laufen. Wenn du aber 5 erraten hast und 2 falsche daneben hast, dann darfst du nur 3 laufen. Der Gewinner ist wer am Ersten im Ziel ist.

Thema Nr. 3

Fantastische Kinder- und Jugendliteratur

Definieren Sie fantastische Kinder- und Jugendliteratur anhand einschlägiger Beispiele!

Stellen Sie Ziele und Verfahren im Umgang mit fantastischer Kinder- und Jugendliteratur dar und zeigen Sie, anhand eines konkreten Textes, wie literarisches Lernen im Rahmen einer Ganzschriftlektüre organisiert werden kann!